

Schindler Info

Service und News für Aufzugsbetreiber



Liebe Leser, liebe Kunden,

mit diesem Newsletter informieren wir Sie über Themen, die Aufzugsbetreiber bewegen. Neben Unternehmens- und Branchennews haben wir wieder Wissenswertes rund um das Thema Aufzüge und Fahrtreppen für Sie zusammengestellt.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre!

Ihre Schindler Online-Redaktion



In dieser Ausgabe:

- > Keinen Notfallplan parat?
- > Sicherheitsbauteile mit QR-Code
- > Engeres Servicenetz bei Schindler
- > Jobperspektiven für Flüchtlinge
- > Solar Impulse fliegt wieder



Keinen Notfallplan parat? Dann ist es an der Zeit

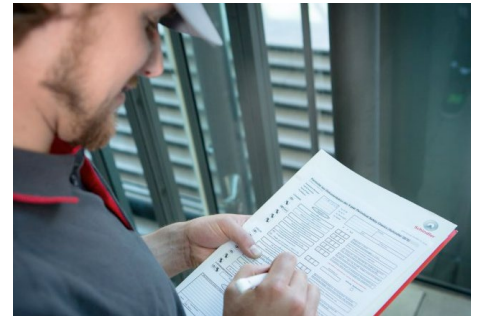
Ab 1. Juni 2016 fordert der Gesetzgeber für alle Aufzüge einen Notfallplan. Was bei neuen Aufzügen bereits mit dem Inkrafttreten der novellierten Betriebssicherheitsverordnung im vergangenen Jahr der Fall ist, trifft dann auch für bestehende Anlagen zu. Die bislang geltende Übergangsfrist läuft zu diesem Zeitpunkt aus. Der Notfallplan enthält alle Informationen, die für eine zügige Befreiung eingeschlossener Personen erforderlich sind. Aufzugsbetreiber, die noch keinen Notfallplan erstellt haben, können auf www.schindler-notruf.de ein Musterformular herunterladen. Bei Fragen zum Notfallplan und zur Notbefreiungsanleitung steht Schindler gern mit Rat und Tat zur Seite.

Mehr zum Thema:

> [Musterformular „Notfallplan“ und weitere Informationen](#)

Neue Aufzugsrichtlinie: Sicherheitsbauteile zurückverfolgen

Seit dem 20. April 2016 dürfen im europäischen Wirtschaftsraum nur noch Aufzüge in Verkehr gebracht werden, die der neuen europäischen Aufzugsrichtlinie 2014/33/EU entsprechen. Die wichtigste Änderung der aktuellen Neufassung betrifft die Rückverfolgung von Sicherheitsbauteilen. So fordert die Aufzugsrichtlinie 2014/33/EU eine Kennzeichnung, die es den Behörden erleichtert, nichtkonforme, d.h. unsichere Sicherheitsbauteile zu identifizieren und so die Produktsicherheit bei Aufzügen weiter zu stärken. Schindler geht über die Anforderungen des Gesetzgebers hinaus und versieht alle Sicherheitsteile mit QR-Codes, die eine lückenlose Rückverfolgung der Bauteile ermöglichen. Durch dieses elektronische Tracking-Verfahren kann der Weg jedes Sicherheitsbauteils vorwärts und rückwärts nachverfolgt werden.



Mehr zum Thema:

> [Neue Aufzugsrichtlinie schafft mehr Transparenz](#)



Dichter dran. Schindler knüpft Servicenetz enger

Mit der Eröffnung von zwei neuen Servicecentern baut Schindler sein Servicenetz weiter aus. Bereits am 1. März wurde eine Niederlassung in Potsdam eröffnet, einen Monat später kam ein neues Servicecenter in Schwerin hinzu. Damit ist Schindler jetzt in zwei weiteren Landeshauptstädten und insgesamt mehr als 60 Mal in Deutschland vertreten. Während die Mitarbeiter in den Servicecentern die Kunden in allen Fragen rund um Service, Modernisierung und Reparatur von Aufzügen sowie der Planung von neuen Anlagen beraten, sind die Techniker unterwegs und warten, reparieren und inspizieren die Aufzugsanlagen und Fahrtreppen in der Region.

Suchen Sie einen Ansprechpartner aus den Bereichen Neuanlagen, Service oder Modernisierung in Ihrer Region? [Dann nutzen Sie bitte unsere Ansprechpartnersuche.](#)

Mehr zum Thema:

> [Neues Servicecenter in Potsdam](#)

> [Schindler eröffnet Servicecenter in Schwerin](#)

Nach oben: Jobperspektiven für Flüchtlinge

Acht Flüchtlinge werden bei Schindler auf eine Arbeit als Techniker oder Monteur in der Aufzugsbranche vorbereitet. Im Rahmen einer Maßnahme zur beruflichen Eingliederung lernen sie seit dem 1. März, wie Aufzugsanlagen montiert und gewartet werden. Nach der Ausbildung im Trainingszentrum auf dem Schindler Campus in Berlin begleiteten die Teilnehmer jeweils einen Servicetechniker oder Monteur bei der Arbeit. Jetzt wird darüber entschieden, ob sich eine Ausbildung und Anstellung bei Schindler anschließen könnte. „Wir möchten geflüchteten Menschen die Möglichkeit geben, bei uns einen ersten Schritt in den deutschen Arbeitsmarkt zu wagen“, sagt Jan P. Steinert, Personalchef der Schindler Deutschland AG & Co. KG. „Wir erhoffen uns dadurch nicht nur, einen Beitrag zur Integration zu leisten, sondern langfristig auch motivierte und qualifizierte Fachkräfte für unser Unternehmen zu gewinnen.“



Mehr zum Thema:

> [Praktikumsprogramm zur Integration von Flüchtlingen](#)

Zu guter Letzt

Solar Impulse fliegt wieder

Die „Solar Impulse 2“ fliegt wieder: Auf der ersten Etappe nach seiner langen Pause überquerte das Solarflugzeug den Pazifik und passierte kurz vor der Landung die Golden Gate Bridge in San Francisco. 62,29 Stunden benötigte Bertrand Piccard, um die mehr als 4000 km lange Strecke von Hawaii nach Kalifornien zu absolvieren. Auch wenn ein Akkuschaaden und die Wettersituation das Projekt zu einer fast neunmonatigen Zwangspause auf Hawaii verdammt: Das Ziel ist einmal die Welt zu umrunden, ohne einen einzigen Tropfen Treibstoff, nur mit der Kraft der Sonne. Die Solar Impulse 2 ist ein Solarflugzeug mit 17.248 Solarzellen aus monokristallinem Silizium auf den Oberseiten der Tragflächen. Es soll beweisen, wie weit die Vision von einer sauberen Zukunft tragen kann. Schindler unterstützt das Vorhaben als einer der Hauptpartner von Solar Impulse.



Mehr zum Thema:

> [Solar Impulse: Was bisher geschah und wie es weitergeht](#)

Zahlen, bitte!

Spanien ist das Land mit den meisten Aufzügen in Europa. 1.022.229 Anlagen hat die European Lift Association gezählt. Italien (951.000) und Deutschland (720.000) belegen die Plätze 2 und 3.

Impressum

Schindler Deutschland AG & Co. KG
Schindler-Platz
12105 Berlin

Tel. +49 30 7029 2560
marketing@de.schindler.com
www.schindler.de

Pers. haftende Gesellschafterin:
Schindler Deutschland
Management AG

Geschäftsführung:
Dr. Meinolf Pohle (Vorsitzender),
Wolfgang Jani, Jan P. Steinert

Gesellschaft: Sitz Berlin
Handelsregister Charlottenburg
HR A 48558 B
P.h.G.: Sitz Hergiswil (CH)
Sitz der Geschäftsführung: Berlin
Handelsregister Charlottenburg
HR B 151563